

Gedanken einer **Absolventin** beim **Reflexionsseminar**
des Basis-Lehrgangs Reggio-Pädagogik mit
Zertifikats-Abschluss

Mit welchen Inhalten fülle ich für mich heute den Begriff Reggio?

- Forschen, träumen, konstruieren
- Im Prozess sein, in Beziehung sein
- Zulassen – aushalten
- Weltbezug: Verknüpfung von Gefühl und Intellekt
- ein gangbarer Weg mit den Kindern einen Beitrag in der Welt zu leisten – Mitverantwortung
- keine idealisierte abgehobene, sondern realitätsbezogene Pädagogik (Alltägliches wird zum Projekt)
- Probleme lösen – Ergebnisse entwickeln
- Authentisches Realitätserleben verlangt nach Offenheit
- „Eine neue Kultur des Sozialen“ – sozialer Individualismus
- Bescheidenheit und Bereitschaft zur Solidarität
- Qualität sozialer Beziehungen und Freundschaften
- Theorie des Lernens in Gruppen – beziehungshaftes, kommunikatives Lernen in Gruppen
- Kinder entwickeln im Zusammenhang mit ihren Aktivitäten einen sogenannten „Code des guten Verhaltens“ (Entwicklung von Regeln, von solchen, die für die Erreichung des Zieles erforderlich sind)
- Konstruktivismus, Schmelztiegel von Wissen, Kinder leben in Lebenswelten die aus subjektiv erlebten Wahrnehmungen und aus objektiven Gegebenheiten bestehen
- Fokus der lernenden Gruppe geht über ein individuelles Lernen hinaus, um einen gemeinsamen Wissensstand hervorzubringen
- Das Kind als 1. Erzieher – der Raum als 3. Erzieher
- Selbstständig lernen – auch durch die Wege der anderen
- Im Austausch mit anderen – im Vergleich seiner Vorstellungen mit denen anderer, gelangt der Einzelne zu Wissen und Subjektivität
- Kinder entwickeln Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen durch Zutrauen: Mein Werk/ unser Werk, Entwicklung von kognitiver, sozio-emotionaler und Sachkompetenz
- Weltoffenheit und Anderem Raum geben
- Nicht „ein Weg: viele Möglichkeiten und Wege“

- Künstlerische Lebenseinstellung, ein geistig, gefühlsmäßiger, ästhetischer Weg, kreative Lebensgestaltung
- Non-Konformismus, Eigenwilligkeit, Einzigartigkeit, Spontaneität
- Sinnenreich leben, zwischen Phantasie, Poesie und Verrücktheit
- Selbstaussdruck in **100 Sprachen**
- Neue Definition des Lernens (Erwachsene und Kinder): REGGIO ist offen für eine komplexe, konflikthafte, unberechenbare Natur des Lernens
- Die Frage als „Tor zum Wissen“
- Zuhören
- Die Schule des „Sehens“: *w a h r n e h m e n*, was ist und wie es ist
- Identitätserleben, Identitätsfindung (Spiegel)
- Anderer Blick auf das Kind: Eines, dass sich sein Wissen und seine Welt KONSTRUIERT
- Reggio: Gemeinsames Leben in Wort und Bild (Sichtbarmachen von Lernprozessen durch DOKUMENTATION)
- Pädagogische Forschung



Was verbinde ich heute selbst mit Reggio-Pädagogik, ausgelöst durch persönliche Erfahrungen

- Schaffende, gestaltende, selbstbestimmte Kinder, bei der Umsetzung ihrer Ideen, allein und in kleinen Gruppen
- Gestikulierende, laut kommunizierende, verhandelnde, mit einem „aber“ oft widersprechende Vier- und Fünfjährige, die zielstrebig dabei sind ihr Vorhaben umzusetzen, gemäß ihrer Vorstellung (z.B. Zweckentfremdung der Sitzbänke, um damit einen Transformator zu bauen und damit bis ins Innere der Erde vorzudringen)
- Kinder in Bewegung, auf der intensiven Suche nach Mittel und Material, um sich auf ihre Art ausdrücken zu können
- Täglicher Einsatz der Staffeleien
- Malen, malen, immer wieder malen
- Vierjährige fasziniert von Spinnenbeinen im Mikroskop
- Wieder *s e h e n* lernen – Alltägliches
- Ein lebendiges, buntes vielschichtiges Nebeneinander kleiner Gruppen und einzelner Kinder und Erwachsener, bemüht, einander bei etwas Wichtigem nicht zu stören
- Eine gute Atmosphäre – „Leben pur“

- Handfeste Konflikte, ungelöst, über mehrere Tage ausgetragen und gemeinsam im Team „Kinder und Erwachsene“ gelöst
- Fragende, vor Foto-Dokuwänden staunende Erwachsene
- Eine lachende, erfüllte, aktive vor Energie strotzende Mitarbeiterin
- Viel Spaß und gemeinsames Lachen, Verrücktsein...
- Eine Gruppe Fünfjähriger die, zwei Wochen lang, täglich Vulkansteine aneinander reibt, diese „Vulkanerde“ in einem Gefäß sammelt, um darauf Kressesamen auszusäen
- In Lexika nach Antworten suchende Kinder
- Fragen, Fragen, Fragen – und keine Antworten
- Planen, verwerfen, neu planen, wieder verwerfen, wieder planen...
- Ein ungeheurer Arbeitsaufwand: Planung, Dokumentation, Materialbeschaffung, Ordnung schaffen, putzen, putzen, putzen...
- Raumknappheit
- An die Grenze kommen
- Enttäuschungen
- Eltern sind begeistert, bleiben aber auf Distanz
- „Rechtfertigungen“
- Akzeptanz der Situation – es ist wie es ist
- Um 3 Uhr morgens wach im Bett liegend mit der Frage?

Hat das, was ich da mit den Kindern erlebe, etwas mit Reggio zu tun?

Was passiert da, mit mir, mit den Kindern, meiner Mitarbeiterin, meiner Kollegin?

Um 4 Uhr wieder einschlafend mit dem Gefühl: Was immer es auch ist und wie es sich nennt, es ist **unbeschreiblich und großartig**

